

Jahresbericht NW EDK 2005

Regionalsekretariat NW EDK
Bachstrasse 15
5001 Aarau
Telefon 062 835 23 80
Telefax 062 835 23 89
E-Mail nwedk@ag.ch
Internet www.nwedk.ch

NORDWESTSCHWEIZERISCHE ERZIEHUNGSDIREKTORENKONFERENZ

Präsidentin: Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, Basel-Stadt

Mitglieder: Landammann Rainer Huber, Aargau
Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Basel-Landschaft
Regierungspräsident Mario Annoni, Bern
Staatsrätin Isabelle Chassot, Freiburg
Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber, Luzern
Frau Landammann Ruth Gisi, Solothurn (bis 31.7.2005)
Regierungsrat Klaus Fischer, Solothurn (ab 1.8.2005)
Staatsratspräsident Claude Roch, Sion (ab 1.7.2005)
Regierungsrätin Regine Aeppli, Zürich

SEKRETÄRENKOMMISSION

Präsident: Pierre Felder, Basel-Stadt

Mitglieder: Regina Kuratle, Aargau
Alberto Schneebeli, Basel-Landschaft
Dr. Brigitte Mühlemann, Bern
Dr. Charles Vincent, Luzern
Reto Furter, Freiburg
Magdalena Michel Binder, Solothurn
Franz Weissen, Sion (ab 1.7.2005)
Brigitte Steimen, Zürich

Regionalsekretär NW EDK: Dr. Walter Weibel, Aarau

	Vorwort	Seite	4
1.	Plenarversammlung	Seite	5
2.	Sekretärenkommission	Seite	10
3.	Regionalsekretariat NW EDK	Seite	12
4.	Vernehmlassungen, insbesondere zu Geschäften der EDK	Seite	13
5.	Veranstaltungen der NW EDK	Seite	14
6.	Berichte über die Tätigkeit der Kommissionen und Arbeitsgruppen NW EDK	Seite	15
7.	Verzeichnis der Kommissionen und Arbeits- und Kontaktgruppen NW EDK	Seite	28
8.	Vertreter/innen aus dem NW EDK- Raum in Gremien der EDK	Seite	29
9.	Vertreter/innen aus dem NW EDK-Raum in Gremien der D-EDK	Seite	30

Vorwort

„Regionale Bildungspolitik zwischen Autonomie und Kooperation“, lautet der bilanzierende Titel der Festschrift zum 40-Jahre-Jubiläum der NW EDK. Heute hat die NW EDK mit ihren Geschäften und Projekten den geographischen Rahmen der Nordwestschweiz gesprengt. Sie zählt Kantone aus allen Teilen der Deutschschweiz und alle zweisprachigen Kantone zu ihren Mitgliedern und macht durch diese Entwicklung erkennbar, dass die Harmonisierung der Schweizer Schule ein überregionales Anliegen ist.

2005 stand im Zeichen eines doppelten Wechsels: Einerseits wechselte der Vorort der Konferenz von Freiburg nach Basel, andererseits wurde das neue Statut (gültig ab 1.1.2005) umgesetzt und die Organisation gestrafft. Eine Reihe ehemaliger Arbeitsgruppen haben sich zu Kontaktgruppen formiert oder aufgelöst, die verbleibenden haben befristete Mandate im Bereich prioritärer Strategien.

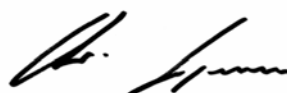
Eine Initiative aus der NW EDK führte zur Bildung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der drei deutschsprachigen Regionalkonferenzen mit dem Ziel die Zusammenarbeit zwischen allen deutschsprachigen Kantonen zu überprüfen und Entscheidungsgrundlagen für eine künftige Struktur der EDK in der Deutschschweiz zu liefern.

Erfreulich ist, dass unter der Federführung der NW EDK eine Arbeitsgruppe Leistungsmessung geschaffen wurde, die bis zum Sommer 2006 einen Bericht vorlegen muss, wie Leistungsmessung im Zusammenhang mit HarmoS in den Deutschschweizer Kantonen realisiert werden kann. Die abgeschlossene Konsultation zur Schaffung eines Deutschschweizer Lehrplans zeigt ermutigende Resultate, und es ist zu hoffen, dass 2006 grünes Licht für dieses wegweisende Projekt gegeben wird.

Eine weitere bildungspolitische Wegmarke ist der Entscheid der sechs Kantone an der Sprachgrenze, eine Kooperationsvereinbarung einzugehen. Ziel des Projektauftrags ist die Vorverlegung und Intensivierung des Fremdsprachenunterrichts gemäss den EDK-Empfehlungen mit Sprachenfolge Französisch vor Englisch. Die Geschäftsstelle des Projektes wird im Regionalsekretariat NW EDK angesiedelt.

Nicht zuletzt wegen dieses Sprachprojektes ist der Kanton Wallis am 1. Juli 2005 als Vollmitglied der NW EDK beigetreten. Damit sind alle drei zweisprachigen Kantone Mitglieder der NW EDK.

Vor vierzig Jahren haben die Gründer erkannt, dass die Kantone für die traditionelle Schulautonomie zu klein geworden waren. Wir stellen heute fest, dass auch die Region zu klein geworden ist. Die Zeit für Neues ist gekommen, offen ist nur noch das Wann und das Wie.



Dr. Christoph Eymann
Regierungsrat, Präsident NW EDK

1. Plenarversammlung

Der baselstädtische Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt, präsidiert die NW EDK für die Jahre 2005 und 2006. Die Konferenzmitglieder trafen sich 2005 zu zwei ordentlichen Sitzungen am 29. April und 18. November, jeweils in Basel.

■ Personelles

Auf den 31.7.2005 ist Frau Landammann Ruth Gisi, Solothurn zurückgetreten. Nachfolger des Kantons Solothurn ist der neu gewählte Regierungsrat Klaus Fischer, der Vizepräsident der NW EDK ist. Auf den 1. Juli 2005 trat der Kanton Wallis als Vollmitglied der NW EDK bei. Staatsratspräsident Claude Roch ist somit das neunte Mitglied der Konferenz.

Nebst dem Präsidenten NW EDK vertritt neu der bernische Erziehungsdirektor, Regierungspräsident Mario Annoni, die NW EDK im Vorstand der EDK.

■ Projekte

IFES

Die Plenarversammlung der NW EDK beauftragte am 23. April 2004 das *Konsortium IFES* an der Universität Zürich mit dem Aufbau und der Führung einer Interkantonalen Fachstelle für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Im Konsortium IFES sind das Höhere Lehramt Mittelschulen (HLM) und das Pädagogische Institut der Universität Zürich sowie die Pädagogische Hochschule Zürich vertreten. Die NW EDK als Auftraggeberin unterstützt den Aufbau der IFES mit massgeblichen finanziellen Mitteln.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Die IFES hat im September 2004 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Schwerpunkte der Tätigkeiten im Jahr 2005 waren:

- Durchführung von externen Schulevaluationen
- Bereitstellung von Informationen für Schulen und Kantonsstellen

- Informationsveranstaltungen für Schulleitungen, Amtspersonen usw.
- Referate an Tagungen
- Informationsflyer mit Grundinformationen zur IFES
- Aufbau der Website
- Optimierung der organisatorischen Abläufe rund um die externen Schulevaluationen (Verträge mit Kantonen und Schulen, Terminkoordination usw.)
- Bezug der Räumlichkeiten am Beckenhof in Zürich (ehem. Pestalozzianum, heutiger Standort des HLM und Zürcher Hochschulinstituts für Schulpädagogik und Fachdidaktik) und Erweiterung des Kernteams
- Erweiterung des Pools der Evaluationsfachleute und des Pools der Peers.

Durchgeführte externe Schulevaluationen

Im ersten Jahr ihrer Tätigkeit hat die IFES an den folgenden vier Schulen externe Evaluationen durchgeführt:

- KV Liestal
- Kantonsschule Glattal, Dübendorf
- KV Zürich Business School
- Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt.

Evaluiert wurden das Qualitätsmanagement der Schulen („Metaevaluation“) sowie ein bis zwei Themen aus dem Bereich der Schul- und Unterrichtsqualität, zu welchen die Schulen ein Feedback von aussen einholen wollten („Primärevaluation“).

Die Anlage der Evaluation und die Befragungsinstrumente wurden auf die Gegebenheiten der jeweiligen Schule abgestimmt (Art, Grösse und Umfeld der Schule, Art des Qualitätsmanagements der Schule, Wahl des Primärfokus usw.).

Die externen Schulevaluationen beinhalten jeweils die folgenden Schritte:

- Schritt 1:* Vorbereitungsgespräch/ Planungsgespräch des Evaluationsleaders mit der Schulleitung
- Schritt 2:* Vorbereitung der Schulevaluation im Evaluationsteam
- Schritt 3:* Planungsgespräch mit der schulinternen Kontaktgruppe
- Schritt 4:* Evaluationsbesuch
- Schritt 5:* Auswertung der Evaluationsdaten und Vorbereitung der Berichterstattung

Schritt 6: Mündliche Berichterstattung an die Schulleitung; Teilnahme und Vorstellung an einem Konvent, wenn gewünscht

Schritt 7: Schriftliche Berichterstattung.

Ein Evaluationsteam besteht aus zwei qualifizierten Evaluationsfachleuten aus dem Pool der IFES und zwei sogenannten Peers. Die Peers sind Mitglieder von Schulleitungen oder Qualitätsgruppen anderer Schulen.

Kernteam IFES

Das Kernteam der IFES besteht aus 6 Personen:

Leitung: Ivo Schorn, Dr. phil. II,

Tom Burri, lic. phil. I

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Christa Scherrer, lic. phil. I /

Urs Ottiger, lic. phil. I

Administration:

Priska Hübscher / Arthur Heers.

Informationen

Der Informationsflyer mit Grundinformationen zur IFES kann beim Sekretariat der IFES angefordert werden (sekretariat@ifeschuleva.ch). Die Website www.ifes-schuleva.ch ist im Aufbau.

Benchmarking Schulen Sekundarstufe II

Das Jahr 2005 war für das Projekt Benchmarking Schulen Sekundarstufe II sehr intensiv. Es konnten erfolgsversprechende Grundlagen für die Erreichung der Projektziele gelegt werden. Sich dafür Zeit zu nehmen war wichtig – so wichtig, dass eine Verschiebung der ersten Hauptbefragung um ein Jahr in Kauf genommen wurde.

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stand der Aufbau eines Kennzahlensystems. Dieses Steuerungsinstrument sowohl für die Kantone als auch für die Schulen wird in drei thematisch abgegrenzten, zeitlich gestaffelten Teilprojekten (TP 1 – 3) bearbeitet.

Teilprojekt 1 – quantitative Kennzahlen

Eine Herausforderung im Teilprojekt 1 war es, aus quantitativen Kennzahlen, welche schon von verschiedensten Stellen/Ämtern erhoben werden, die ‚richtigen‘ zu wählen, zu ergänzen und allgemeinverbindlich zu definieren. Neben der wichtigen Unterstützung durch die Begleitgruppe konnte das Projektteam auf Gesprächspartner beim Bundesamt für Statistik (BfS), dem Bundes-

amt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und den Ämtern der Kantone Basel-Landschaft und Zürich zählen. So entstand ein breit abgestütztes Kennzahlenschema.

In einer ersten Piloterhebung wurde dieses anhand von Sekundärdaten von je zwei Berufsfach- und Mittelschulen im Kanton Zürich erprobt und hat sich bewährt. Als nächstes werden die Definitionen der Kennzahlen präzisiert. Im Jahr 2006 steht weiter die Überprüfung der Praktikabilität der Kennzahlen anhand der Zahlen des Jahres 2005 in den Kantonen der Begleitgruppenvertreter an. Nach gründlicher Auswertung dieses Schrittes werden im Jahr 2007 erstmals in den Kantonen die Zahlen nach diesem Schema erfasst und verglichen.

Teilprojekt 2 – qualitative Kennzahlen und

Teilprojekt 3 – Absolventinnen und

Absolventenbefragung

Die Teilprojekte 2 und 3 haben zum Ziel, mittels Fragebogen die Zufriedenheit verschiedener Bezugsgruppen der Schulen und deren Einschätzung von Qualitätsmerkmalen in Erfahrung zu bringen. Im Teilprojekt 2 werden Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungsmitglieder und Lehrbetriebe befragt, im Teilprojekt 3 Absolventinnen und Absolventen.

In einem intensiven Prozess, der von der Begleitgruppe sehr viel forderte und punktuell durch Frau Prof. Dr. Maag Merki unterstützt wurde, entstanden die Fragebogen zum Teilprojekt 2. Sie berücksichtigen die in der schulischen Qualitätsarbeit verankerte Logik „Input - Prozess - Output/Outcome“. Innerhalb dieses umfassenden Konzepts stehen didaktische und methodische Aspekte sowie Beziehungsaspekte im Vordergrund.

Mitte November 2005 wurden die Fragebogen einem breiten Pretest unterzogen. Gymnasien aus Basel-Landschaft, Fachmittelschulen aus Solothurn und Berufsfachschulen aus Luzern haben daran mitgearbeitet. Zu Beginn 2006 wird der Pretest ausgewertet sein und die Fragebogen werden entsprechend angepasst. Im März 2006 steht die erste Hauptbefragung an.

Das Teilprojekt 3 wird sich stark an der Zürcher Befragung der Absolventinnen und Absolventen orientieren. Gleichzeitig ist es das Ziel, durch sanfte Anpassungen eine Kongruenz zu der Befragung TP 2 zu er-

halten. Diese Arbeit wird hauptsächlich zu Beginn des Jahres 2006 geleistet. Die erste Befragung steht im Jahr 2007 an.

Die breite Unterstützung und der grosse Einsatz von Begleitgruppen und Steuergruppe haben das Jahr 2005 zu einem erfolgreichen Projektjahr gemacht.

Netzwerk sims - Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen

Am 19. Januar 2005 trafen sich in Zürich die Delegierten aus den am NW EDK-Netzwerk *sims* beteiligten Schulen zur ersten Gesamtagung. Jede der zehn Schulen präsentierte sich mit einem Beitrag, in dem die Struktur der Schule und ihr Umfeld vorgestellt wurden. Deutlich zeigte sich im Laufe der Tagung die Aktualität des Themas «Sprachförderung» in einer mehrsprachigen Umgebung. Wie kann Sprachförderung in Klassen mit mehrsprachig und einsprachig aufwachsenden Kindern optimiert werden? Diese Frage wurde immer wieder gestellt. Aus fünf für die Weiterbildung im ersten Projektjahr zur Auswahl stehenden Themen wurden von den Schulen vorerst drei Themen gewählt. Sechs Schulen arbeiten am Thema «Leseverstehen und Leseförderung», zwei Schulen am Thema «Wortschatz» und zwei Schulen am Thema «Zum Umgang mit Sprachen in unserer Schule». Die von der Pädagogischen Hochschule Zürich durchgeführten Weiterbildungen haben im September 2005 begonnen. Am 17. Mai 2006 werden sich die Delegierten aus den zehn Schulen zur zweiten Gesamtagung treffen und Erfahrungen austauschen. Ergebnisse und Erfahrungen aus den Weiterbildungen werden ab Sommer 2006 auf der Internet-Plattform *educanet2* veröffentlicht.

Weiterbildung zum Thema «Leseverstehen und Leseförderung»

Das Thema «Leseverstehen und Leseförderung» wurde von folgenden Schulen gewählt:

Primarschule Pfrundmatt, Reinach (AG)
Schule Rütligen-Alchenflüh, Rütligen (BE)
Primarschule Lerchenfeld, Thun (BE)
Schule Schönberg, Freiburg (FR)
Schulhaus Moosmatt, Luzern (LU)
Primarschule Böswisli, Bülach (ZH).

Verantwortliche Dozentin:

Claudia Neugebauer, Pädagogische Hochschule Zürich.

Am ersten Weiterbildungstag stand die Frage im Vordergrund, wie Schülerinnen und Schüler durch Aufträge beim selbständigen Lesen unterstützt werden können und wie die Entwicklung von Lesestrategien gefördert werden kann. In jeder Schule wurde ein Projektteam gebildet. Die Lehrpersonen aus dem Projektteam erproben in ihrem Unterricht verschiedene Elemente aus der Weiterbildung, diskutieren im Rahmen eines Erfahrungsaustausches ihre Fragen und Erkenntnisse und werden an einem zweiten Weiterbildungstag dem Schulhausteam die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren.

Weiterbildung zum Thema «Wortschatz»

Das Thema «Wortschatz» wurde von folgenden Schulen gewählt:

Schule Burgmatt, Laufenburg (AG)
Primarschule Gassacker /
Leinfeld, Trimbach (SO).

Verantwortlicher Dozent:

Dr. Claudio Nodari, Pädagogische Hochschule Zürich.

Am ersten Weiterbildungstag erhielten die Lehrpersonen einen Einblick in einige grundlegende Modelle aus der Bilingualismusforschung und setzten sich eingehend mit den Erwerbsphasen von neuen Wörtern und den entsprechenden didaktischen Massnahmen auseinander. Anhand des neuen Lehrmittels DINGSDA (Lehrmittelverlag des Kantons Aargau) wurden verschiedene Wortschatzlisten, die bei der Auswahl von zu lernenden Wörtern helfen, diskutiert. Als Aufgabe für die praktische Umsetzung setzten sich die Teilnehmenden die Erarbeitung von binnendifferenzierenden Wortschatzlisten zu einem Unterrichtsthema oder zu einem längeren Lesetext zum Ziel. Die Lernenden sollen nach Sprachniveau differenzierte Listen bekommen, mit denen sie ihren individuellen Grundwortschatz festigen und ausweiten können.

Weiterbildung zum Thema «Zum Umgang mit Sprachen in unserer Schule»

Das Thema «Zum Umgang mit Sprachen in unserer Schule» wurde von folgenden Schulen gewählt:

Primarschule St. Johann, Basel (BS)
OS Insel, Basel (BS).

Verantwortliche Dozentin:

Marianne Sigg, Pädagogische Hochschule
Zürich.

Inhalt der Arbeit am ersten Weiterbildungstag waren die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Varietäten sowie die Bedeutung des Hochdeutschen als Bildungsauftrag, der sich über die Nutzung als Beziehungssprache umsetzen lässt. In beiden Schulen stellte sich zudem die Frage, wie zur Zeit mit den beiden Varietäten umgegangen wird und was der kleinste gemeinsame Nenner in Sachen Nutzung des Hochdeutschen für die nächsten Monate sein kann. In diesem Sinn trafen die Kollegien verschiedene Abmachungen. Die Projektteams, d.h. die Gruppe von Lehrpersonen, die sich vertieft mit dem Thema befasst, haben aus dem ersten Weiterbildungstag unterschiedliche Schlussfolgerungen gezogen. Im Schulhaus St. Johann wird das Projektteam im Hinblick auf den ersten Erfahrungsaustausch Kurzberichte zum sprachlichen Verhalten von Lehrpersonen und Kindern in verschiedenen Situationen erstellen. Der Erfahrungsaustausch wird im Januar 2006 stattfinden. Nach dem halbtägigen Einstieg im Schulhaus OS Insel vom August wünschte das Team einen ganzen Weiterbildungstag im Frühling 2006. Dabei wird es im ersten Teil um den Erfahrungsaustausch unter den Kolleginnen und Kollegen gehen. Zudem werden Merkmale der Mündlichkeit referiert, sowie der Fehler als Lernquelle zum Thema gemacht. Die Projektgruppe hütet in der Zeit von August 2005 bis April 2006 das Thema, indem sie periodisch Inputs gibt. Die Lehrpersonen können mittels eines Fragebogens die Veränderung der eigenen Einstellung zum Hochdeutsch selbst einschätzen. Zudem wird angeregt, eine Einstellungsbefragung bei den eigenen Schülerinnen und Schülern durchzuführen.

■ Zusammenarbeit mit der EDK und den Regionalkonferenzen

Die drei Regionalsekretäre der deutschsprachigen Regionalkonferenzen treffen sich in regelmässigen Abständen. Sie sind Mitglieder des Planungsstabes des Generalsekretariats EDK, so dass Konferenzgeschäfte

und Nominationen in die EDK-Gremien abgestimmt werden können.

Der Lenkungsausschuss (LA) D-EDK, zusammengesetzt aus den Präsidenten der Regionalkonferenzen und den Regionalsekretären, traf sich 2005 zu drei Sitzungen.

Unter der Leitung des Urner Regierungsrates Josef Arnold wurde das Vorprojekt für den Deutschschweizer Lehrplan abgeschlossen. Die durchgeführte Konsultation zeigte, dass 20 Kantone bereit sind, sich an der Realisierung eines solchen Lehrplans zu beteiligen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der drei Regionalkonferenzen, hat ihre Arbeit aufgenommen, nämlich die Abklärung der Formen der Zusammenarbeit und Entwicklung neuer Kooperationsmodelle.

Zwei sprachregionale Projekte werden gemeinsam in den deutschsprachigen Regionen bearbeitet:

Entwicklung von Instrumenten für die Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen (IEF)

Das Deutschschweizer Projekt zur Entwicklung von Instrumenten für die Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen (IEF) stand im Jahre 2005 in seiner Abschlussphase. Die Instrumente sind weitgehend erarbeitet, so dass sie im Februar 2006 dem Lenkungsausschuss zur Freigabe vorgelegt werden können. Für die Nutzung und Implementierung des Instrumentariums fasste der Lenkungsausschuss im Jahr 2005 die nötigen Grundsatzentscheide. In einer Vereinbarung regeln die drei beteiligten Regionalkonferenzen die Verwendung und die Publikation der Instrumente. Ein Teil wird reserviert für die Verwendung in Evaluationsprojekten, ein Teil wird zur direkten Nutzung durch die Lehrerschaft publiziert.

Interkantonale Lehrplanarbeit für die deutschsprachige Schweiz

Die im März 2004 eingesetzte Arbeitsgruppe „Interkantonale Lehrplanarbeit für die deutschsprachige Schweiz“ legte im Mai 2005 ein Konzept für Entwicklung eines Deutschschweizer Lehrplans für die Volksschule vor. Dieses Konzept wurde bei den Kantonen, dem LCH und der HarmoS-Projektleitung in eine Konsultation gegeben.

Der Vorschlag, einen Deutschschweizer Lehrplan zu schaffen, fand dabei breite Zustimmung. Hingegen zeigte sich, dass hinsichtlich der Konzeption, namentlich zum Verhältnis des Lehrplans zu Bildungsstandards, unterschiedliche Auffassungen bestehen. Über die Frage, wie die nächste Lehrplangeneration konzeptionell gestaltet werden soll, wurde bisher keine bildungspolitische Diskussion geführt. Der Lenkungsausschuss hat der Arbeitsgruppe daher den Auftrag erteilt, die Projektplanung so zu überarbeiten, dass in einer ersten Phase die nötigen konzeptionellen Klärungen stattfinden können. Die Plenarversammlung der drei deutschsprachigen Regionalkonferenzen werden im Frühjahr 2006 über die Durchführung des Projekts entscheiden.

ARGEV (Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen)

Seit Frühjahr 2002 arbeiten die für die externe Evaluation der Schulen zuständigen kantonalen Fachstellen in der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation ARGEV zusammen. Die ARGEV arbeitet im Bereich der Qualifizierung der für die externe Evaluation zuständige Personal, als Netzwerk unterstützt sie den Informations- und Wissensaustausch wie auch die gemeinsame Erarbeitung und den Austausch von Instrumenten und Verfahren. Mit der Erneuerung des Mandats der ARGEV wurde im Jahre 2005 die bildungspolitische Abstützung dieser Arbeitsgemeinschaft in den Führungsstrukturen der interkantonalen Zusammenarbeit im Bildungswesen herbeigeführt. Das im Jahr 2005 von den Regionalkonferenzen genehmigte Mandat situiert die ARGEV als sprachregionale Fachkonferenz, legt deren Arbeitsschwerpunkte für die Jahre 2006-08 fest und regelt die Finanzierung.

■ Zusammenarbeit mit Vertretungen der NW LCH

Seit zwei Jahren werden die auch im neuen Statut vorgesehenen Gespräche mit der NW LCH fortgesetzt. Am 7. April 2005 trafen sich die Präsidenten/innen sowie Verbandssekretäre der NW EDK-Kantone zu einer Aussprache in Basel. Hauptthemen waren die Neuausrichtung NW EDK mit dem neuen Statut, die Situation des Fremdsprachenunterrichts und die Orientierung über die Projekte der NW EDK.

■ Regionales Schulabkommen (RSA)

Im Frühjahr 2005 wurde das Mandat zur Totalrevision des RSA 2000 verabschiedet. Den Schwerpunkt der Arbeiten bildete die Vorbereitung der totalen Revision des Abkommenstextes. Der Kernpunkt der Revision ist die Ausklammerung des ganzen Berufsbildungs- sowie des Fachhochschulbereichs aus dem Abkommen RSA. Für diese beiden Bereiche wird die interkantonale Abgeltung künftig ausschliesslich auf gesamtschweizerischer Ebene auf der Grundlage der bereits bestehenden bzw. ebenfalls in Revision befindenden Schulgeldvereinbarungen der EDK erfolgen. Ein Entwurf des Abkommenstextes zum neuen, total revidierten RSA der NW EDK ist im Laufe des Berichtsjahrs durch die Kommission Regionales Schulabkommen erarbeitet worden und wird der Plenarversammlung NW EDK Ende April 2006 zur Genehmigung unterbreitet.

Im Sommer 2005 wurde zu den neuen Kantonsbeiträgen, gültig ab 1. August 2006, Beschluss gefasst. Die Kantonsbeiträge des RSA 2000 wurden somit zum zweiten Mal angepasst.

■ Studienreise

Vom 26. - 29. Januar 2005 fand die Studienreise NW EDK nach Berlin/Dresden und Leipzig statt. 20 Teilnehmende mit Gästen aus dem Generalsekretariat EDK und den Regionalsekretariaten BKZ und EDK-Ost liessen sich über bildungspolitische Themen der Bundesländer Brandenburg und Sachsen orientieren und informierten sich am Max-Planck-Institut und an der Universität Potsdam über Lehrerbildung. Zum Abschluss der Reise zeigte der Klett-Schulverlag Leipzig die Entwicklung von deutschen Schulbüchern in Zusammenarbeit mit den Kultusministerien auf. Neben den bildungspolitischen Diskussionen kamen kulturelle Aktivitäten dazu: Besuch eines Konzertes in der Philharmonie Berlin und der Semper Oper Dresden. Eine kunsthistorische Stadtführung im winterlichen Dresden zeigte die Schönheiten der wieder aufgebauten Metropole Sachsens.

■ Weitere Geschäfte der NW EDK

Die Plenarversammlung befasste sich im Berichtsjahr mit weiteren Geschäften:

- Genehmigung des Tätigkeitsprogrammes und der Finanzplanung 2006-2009
- Beschluss über die Studienreise 2006 ins Südtirol
- Genehmigung des ersten Zwischenberichts IFES und Auslösung der Auszahlung einer zweiten Tranche im Betrag von Fr. 230'000.--
- Kenntnisnahme der Zwischenberichte für die Projekte „Benchmarking Schulen Sekundarstufe II“ und „netzwerk sims - Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen“
- Genehmigung des Mandats ARGEV
- Übertragung der Nutzungsrechte Q2E an die Pädagogische Hochschule Aargau, Zentrum Schulqualität.

2. Sekretärenkommission

Pierre Felder, Leitung Ressort Schulen des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt, leitet in den Jahren 2005 und 2006 die Sekretärenkommission. Die Sitzungen fanden statt am 11. März, 16. Juni und 9. September. Im Dezember wurden diverse Beschlüsse der Sekretärenkommission im Zirkulationsverfahren gefasst. Nebst der Vorbereitung der Geschäfte für die beiden Plenarversammlungen behandelte die Sekretärenkommission folgende Konferenzgeschäfte:

- HarmoS (EDK)-HarmoS plus (NW EDK) HarmoS plus ist sistiert. Der Bericht der Arbeitsgruppe „Interkantonale Lehrplanarbeit für die deutschsprachige Schweiz“ wird abgewartet. Ein Beschluss über die Entwicklung von Bildungsstandards Musik im Rahmen EDK wird von der Plenarversammlung im Frühjahr 2006 gefällt.
- Intensive Beratung des Entwurfs eines Auftrags an eine interkantonale Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Zusammenarbeit der Deutschschweizer EDK-Regionen

- Zustimmung zur Aufnahme einer Kontaktgruppe „Politische Bildung“
- Intensive Beratung eines Zwischenberichts und von Entwurfs-Empfehlungen zur Koordination FMS; die Entwurfs-Version der Empfehlungen ist auf der Homepage www.nwedk.ch publiziert. Eine Beschlussfassung der Plenarversammlung NW EDK erfolgt im Frühjahr 2006.

■ Projekte

IFES

Die Sekretärenkommission beschäftigte sich mehrmals intensiv mit dem Aufbau der Interkantonalen Fachstelle für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES).

Leistungsmessung in der Volksschule

Die Sekretärenkommission befasste sich mit einer Projektskizze, welche anfangs 2005 von einer Arbeitsgruppe der NW EDK und BKZ erstellt worden ist, sowie mit dem Mandat der vorbereitenden Arbeitsgruppe, und brachte einige Änderungen an. Mit dem Mandat, welches von der Plenarversammlung NW EDK sowie von den Plenarkonferenzen der BKZ und der EDK-Ost genehmigt worden ist, wurde eine interkantonale Arbeitsgruppe beauftragt, bis Ende Juli 2006 die Projektrealisierung zu prüfen und einen Bericht dazu zu erstellen. Für die Vorbereitungsphase des Projekts liegt die Federführung bei der NW EDK.

■ Zusammenarbeit mit den deutschsprachigen Regionalkonferenzen

Auf Initiative der NW EDK wurde von der Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen ein Mandat für eine Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Zusammenarbeit der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen erstellt, welches von der Sekretärenkommission beraten, mit Änderungen versehen und der Plenarversammlung NW EDK zur Genehmigung empfohlen wurde. Nachdem die EDK-Ost und BKZ das Mandat ebenfalls genehmigt hatten, konnte die Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit aufnehmen; ein entsprechender Bericht wird zweite Hälfte 2006 erwartet.

Schulfernsehen

Das Schulfernsehen SF hat auch im Berichtsjahr erfolgreich gearbeitet. Die Zahl der Eigenproduktionen konnte noch einmal auf 28 Premieren und 19 Reprisen gesteigert gehören. Weiter gehören neuerdings Online-Spiele und -Arbeitsblätter zum vielfältigen E-Learning-Angebot.

Der qualitative Ausbau des Schulfernsehens wurde möglich, nachdem alle am Schulfernsehen beteiligten Partner - das Schweizer Fernsehen, die Erziehungsdirektionen der deutschsprachigen Kantone und das BBT - seit 1.1.2003 ihre Mittel erhöht hatten. Sofern rechtlich möglich, werden Sendungen seit Anfang 2005 immer auch auf DVD angeboten. Bis in ein paar Jahren sollen TV-Beiträge auch vom Internet heruntergeladen werden können. Immerhin: Schon heute lassen sich rund 90 Schulfernseh-Sendungen übers Netz am Computer anschauen, aber noch nicht lokal speichern.

■ Studien / Berichte / Publikationen

Arbeitsgruppe Blockzeiten

Im Frühjahr 2005 verabschiedete die Plenarversammlung den Bericht der Arbeitsgruppe und empfahl ihren Mitgliedskantonen im Sinne einer Absichtserklärung, umfassende Blockzeiten am Kindergarten und an der Primarschule innert fünf Jahren, also bis Sommer 2010, einzuführen. Der von der Plenarversammlung verabschiedete Bericht der Arbeitsgruppe Blockzeiten ist anfangs Dezember 2005 als Publikation der EDK zweisprachig erschienen (Nr. 23A: „Umfassende Blockzeiten am Kindergarten und an der Primarschule“). Gleichzeitig erschien ebenfalls als EDK-Broschüre der Tagungsbericht *educare*, der die Notwendigkeit der familienexternen Betreuungsangebote in allen Kantonen der Schweiz aufzeigt.

Arbeitsgruppe Koordination FMS

Am 12. Juni 2003 wurde durch die Plenarversammlung der EDK ein neues Anerkennungsreglement für Fachmittelschulen verabschiedet. Ein Hearing der für die Fachmittelschule zuständigen Personen in den NW-EDK-Kantonen in Bern am 23. Oktober 2003 und die Diskussion in der Arbeitsgruppe Sekundarstufe II der NW-EDK am

11. Dezember 2003 in Olten zeigten, dass insbesondere bezüglich der Einführung einer neuen Maturität erheblicher Koordinationsbedarf besteht. Im April 2004 beauftragte die NW EDK deshalb eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Vertretung des Kantons Bern, unter Einbezug einer Vertretung der EDK und der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren schweizerischer Fachmittelschulen (KFMS) konkrete Empfehlungen zur Koordination im Bereich FMS auszuarbeiten.

Die Arbeitsgruppe stellte rasch fest, dass es im Bereich der eigentlichen Konzeption der Fachmittelschulen auf Grund der weit fortgeschrittenen Planung und Umsetzung in den einzelnen Kantonen schwierig war, noch koordinierend einzugreifen. Im Bereich der neu geschaffenen Fachmaturität hingegen ortete man Handlungsmöglichkeiten und Handlungsbedarf in der Überzeugung, dass nur ein koordiniertes Vorgehen zur Schaffung eines interkantonal vergleichbaren Abschlusses unter Einbezug der Fachhochschulen die Akzeptanz und die Positionierung der neuen Maturität sicherstellen könnte.

Nachdem 2004 generelle organisatorische Fragen und koordinierte Abläufe für alle Fachmaturitätstypen diskutiert und in einem ersten Empfehlungsentwurf festgehalten wurden, erfolgten 2005 Arbeiten zu Konkretisierungen für die einzelnen Berufsfelder. An vier Sitzungen im Januar, Februar, Juni und November 2005 wurden die Ergebnisse zur Umsetzung für die einzelnen Berufsfelder so weit konkretisiert, dass für 2006 mit dem Abschluss der Arbeiten zu rechnen ist.

Schon heute zeigt sich aber, dass die NW EDK Empfehlungen zwar einen Beitrag zu einer gewissen *unité de doctrine* in Teilbereichen werden leisten können, zugleich aber grössere Umsetzungsprobleme nicht werden lösen können. Die Schwierigkeiten liegen einerseits darin, dass sich auch die Fachhochschullandschaft im Zuge der Bolognaform noch in stetigem Umbruch befindet, was unter anderem immer wieder zu Anpassungen in den Formulierungen der Zugangsbestimmungen führt, und andererseits in der Tatsache, dass die Kantone stark voneinander abweichende

Lösungen entwickeln und der Koordination wenig Bedeutung zumessen.

Insbesondere für die wichtigen Berufsfelder Pädagogik und Gesundheit ist absehbar, dass in den Kantonen unterschiedliche Zugangsregelungen installiert werden, welche bezüglich Fachmaturität beispielsweise das ganze Spektrum von „nicht notwendig“ bis „zwingend erforderlich“ abdecken dürften.

Gerade vor dem Hintergrund der schwierigen Koordination ist es ein Anliegen der Arbeitsgruppe, den Schlussbericht und die Empfehlungen rasch fertigzustellen und damit die aktuellen Möglichkeiten in diesem Feld aufzuzeigen.

Festschrift zum 40-jährigen Bestehen der NW EDK

Die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz feierte 2005 ihren 40-jährigen Geburtstag. Zu diesem Anlass schrieb lic. phil. hist. Thomas Stillhart im Rahmen einer Lizentiatsarbeit die Festschrift „Regionale Bildungspolitik zwischen Autonomie und Kooperation“, in der er die Geschichte der Regionalkonferenz gründlich aufrollte. Die Festschrift ist zum Preis von Fr. 18.-- (exkl. Versandkosten) erhältlich beim Schulverlag blmv AG in Bern (info@schulverlag.ch).

3. Regionalsekretariat NW EDK

Gemäss Statut der NW EDK vom 19.11.2004 führt und koordiniert das Regionalsekretariat die Konferenzgeschäfte. Zu den Aufgaben des Regionalsekretärs gehören die allgemeine Koordination, die Beratung der Plenarversammlung und der Sekretärenkommission, die Kontrolle über die termingerechte Abwicklung der Arbeitsprogramme und Projekte sowie die Antragstellung an Sekretärenkommission und Plenarversammlung NW EDK. Zu den weiteren Aufgaben des Regionalsekretärs gehören auch die Unterstützung der Kommissions- und Arbeitsgruppenpräsidenten, die Zusammenarbeit mit den Projektbeauftragten und die Koordination der pädagogischen Sachbearbeitung. Im Laufe des Be-

richtsjahrs wurde das Stellenpensum des Regionalsekretärs von 60% auf 80% erhöht.

Der Regionalsekretär arbeitet in folgenden Gremien der EDK und der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen mit:

- Departementssekretärenkommission DSK/EDK
- Konferenz der Departementssekretäre KDS/EDK
- Planungsstab EDK
- Finanzausschuss DSK/EDK
- Lenkungsausschuss D-EDK
- Beirat WBZ (Präsident).

Im Weiteren vertritt er die deutschsprachigen Regionalsekretariate und die NW EDK im Stiftungsrat der Stiftung Bildung und Entwicklung.

Nebst diesen Aufgaben hat das Regionalsekretariat mit Unterstützung der Abteilung Informatik und des Kommunikationschefs BKS des Kantons Aargau die Homepage auf- und ausgebaut (www.nwedk.ch). Leider konnte der geplante Newsletter-Dienst aus systemtechnischen Gründen noch nicht aufgeschaltet werden. Die Beliebtheit der Homepage wächst stetig, was sich auch in den steigenden Besuchszahlen widerspiegelt.

Schliesslich plante das Regionalsekretariat den Jubiläumsanlass „40 Jahre NW EDK“ vom 18. November 2005. Es war an der Redaktion und Herausgabe der Festschrift „Regionale Bildungspolitik zwischen Autonomie und Kooperation“ stark mitbeteiligt. Im Berichtsjahr war das Regionalsekretariat auch stärker mit der Organisation und Betreuung von Sitzungen beschäftigt, welche vermehrt in Aarau stattfinden; auch leistete es vermehrt Hilfe bei der Durchführung von Tagungen. Darüber hinaus bereitete das Regionalsekretariat die Umstellung auf ein neues Buchhaltungs- und Rechnungssystem per 1.1.2006 vor und half bei der Vorbereitung der Studienreise mit.

4. Vernehmlassungen zu Geschäften der EDK

Im Berichtsjahr hat die NW EDK zu keinerlei Vernehmlassungen der EDK Stellung genommen.

5. Veranstaltungen der NW EDK

Thema	Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl Teilnehmer (ca.)	Ergebnisse der Tagung
ELBE-Tagung	23.2.05	Bern	AG Sprachen	80	Planungsvorgaben, Modelle, Netzwerk
Netzwerk ESP III (Wiederholung der Tagung vom 5.11.04)	3.3.05	Bern	AG Sprachen	70	Materialien, Modelle, Netzwerk
Netzwerk Immersion/ zweisprachige Matur	18.3.05	Basel	AG Sprachen	100	Materialien, Modelle der Evaluation, Koordinationsvorgaben
ESP II	21.9.05	Bern	AG Sprachen	50	MultiplikatorInnen, Materialien, Modelle, Vorgaben für die Kantone
Netzwerk ESP III	4.11.05	Bern	AG Sprachen	80	Materialien, Modelle, optimierte Koordination, ExpertInnenpool
Ferieneinzelaustausch	11.11.05	Biel	AG Sprachen	20	Evaluationsresultate, Infomaterialien, Jahresplanung
Trickfilm: Technik - Gestaltung - selber machen	12.11.05	Freiburg	KG Medienpädagogik	100	Am Thema Trickfilm interessierten Lehrpersonen verschiedenster Schulstufen konnten Begegnungen mit Profis ermöglicht und Ideen für den Unterricht vermittelt werden. Themen: - Geschichte des Trickfilms - Wie Profis einen Trickfilm machen - Trickfilmserien im Schweizer Fernsehen - Semiotik und Symbolik im Trickfilm - Trickfilmtechnik live - Trickfilm ohne Kamera - Projekte aus der Praxis
26. Mathematiktagung „PISA - HarmoS - Bildungsstandards“	2./3.9.05	Schwarzenberg	AG Mathematik	75	- Aktualisierung der Informationen zum Projektstand „HarmoS-Mathematik“. - Austausch von Anregungen, Ideen, Meinungen und offenen Fragen zum Thema „Kompetenzmodelle in der Mathematik“.
Fachtagung Musik	10.3.05	Luzern	KG Musikpädagogik	35	- Erläuterung der Projektarbeit - Diskussion über konkrete Umsetzung und mögliche Perspektiven der interkantonalen Fachentwicklung

6. Berichte über die Tätigkeit der Kommissionen und Arbeitsgruppen

■ Kommission Volksschule

Rechtsgrundlage	Mandat vom 19. November 2004
Mitglieder	Christian Studer, BL (Präsident) Teddy Buser, SO Franz Wille, AG Joe Bucheli, LU Max Suter, BE Martin Wendelspiess, ZH Pierre Felder, BS Werner P. Lukas, BL (Geschäftsführung) Markus Fasel, FR René Salzmann, VS
Mutationen	<u>Nominationen</u> Pierre Felder (BS), René Salzmann (VS) <u>Demission</u> Liselotte Kurth (BS)
Anzahl Sitzungen	7
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzungen mit den regelmässigen ordentlichen Traktanden und je 1-2 Schwerpunktthemen - Vornehmlich befasste sich die Kommission Volksschule mit: <ul style="list-style-type: none"> . den Konsequenzen aus den PISA-Ergebnissen . der Gestaltung bzw. Entwicklung der Sekundarstufe I . der ersten Fremdsprache in der Primarschule . dem Schulfernsehen (Besuch vor Ort) . dem Netzwerk sims . der Leistungsmessung (u.a. „check 5“) . dem Reformbericht Kt. Basel-Stadt (int. Hearing) . einer offenen Strategiediskussion zur Entwicklung der Volksschule - Stellungnahmen z.H. der Sekretärenkommission zum: <ul style="list-style-type: none"> . Blockzeitenbericht . Projektbeschreibung und Mandat der AG Leistungsmessung - Teilnahme an zwei Tagungen: <ul style="list-style-type: none"> . HarmoS-Workshop (Januar 2005) . ARGEV-Tagung (Juni 2005) - Durchführung einer Bildungsreise nach Berlin (Juni 2005). <p>Die KVS war zudem durch ihren Präsidenten in der Konzeptgruppe für einen Lehrplan der Deutschschweiz vertreten.</p>
Perspektiven 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Themenschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> . Umsetzung Bericht „Blockzeiten“ . EDK-Konkordat . Schule und Islam . Fremdsprachen (insb. in den „Französisch-Kantonen“) . Projekte in Folge der PISA-Ergebnisse auf Konzept- und/oder Strukturebene . Spitzensport und Volksschule . Auswirkung des Finanzausgleichs auf die integrative Förderung inkl. Ausbildung der Lehrpersonen . Kontakt mit der EDK-OST . Nahtstelle zur Berufsbildung - Themen in Fortsetzung 2005: <ul style="list-style-type: none"> . Lehrplan Deutschschweiz / Leistungsmessung in der Volksschule - Individuelle Teilnahme an interkantonalen Tagungen

■ Kommission Sekundarstufe II

Rechtsgrundlage	Mandat vom 19. November 2004	
Mitglieder	Dr. Charles Vincent, LU (Präsident) Claude Alain Jaccaud, AG Hannes Müller, BL Dr. Luzius Lenherr, BL Dr. Peter Lüscher, BS Hans Georg Signer, BS Dr. Mario Battaglia, BE Nicolas Renevey, FR	Jean Flückiger, FR Hildegard Steger-Zemp, LU Dr. Werner Schüpbach, LU Yolanda Jenzer, SO Franz Wyniger, SO Bea Oberholzer, ZH Esther Brun Gander (Sekretariat)
Mutationen	<u>Nomination</u> Franz Wyniger, SO <u>Demission</u> keine	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - „Benchmarking an Schulen der Sekundarstufe II“: Begleiten und Unterstützen der Arbeiten - Fachmittelschule/Fachmaturitätsschule: Koordination unter den Kantonen (durch die Arbeitsgruppe) bei der Ausgestaltung der Fachmaturität - Vorbereitung Tagung „Qualitätsmanagement“ vom 15.2.2006 - Selbstlernsemester: Information über die Ergebnisse des Pilotprojekts an der Kantonsschule Zürcher Oberland und Diskussion über mögliches künftiges Thema in der Kommission - Externe Schulevaluation: Aussprache mit Dr. Ivo Schorn, Leiter der interkantonalen Fachstelle für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) - Unterrichtsentwicklung: Information durch Rolf Gschwend, Ressortleiter PH Bern, Institut für Weiterbildung, und Diskussion über Beteiligung am Projekt - allgemeiner Informationsaustausch 	
Perspektiven 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Begleiten des Projekts „Benchmarking an Schulen der Sekundarstufe II“ - Koordination Fachmaturität - Durchführen einer Tagung „Qualitätsmanagement“ - Prüfung einer Beteiligung am Projekt Unterrichtsentwicklung 	

■ Kommission Regionales Schulabkommen NW EDK

Rechtsgrundlage	Mandat vom 19. November 2004	
Mitglieder	Bernhard Schmutz, BE (Präsident) Hansruedi Bloesch, AG Thomas Rutishauser, BL Claudia Gürtler, BS	Walter Stoll, FR Uschi Renggli, LU Ilona Wallrodt, SO Rosmarie Pazeller, ZH
Mutationen	Keine	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Totalrevision des RSA 2000 Im Lichte der nationalen Entwicklungen im Bereich Schulgeldabkommen hat die Plenarversammlung NW EDK Ende April 2005 der Kommission RSA das Mandat erteilt, das RSA 2000 der NW EDK einer Totalrevision zu unterziehen. Die Kommission RSA hat in mehreren Sitzungen an der Totalrevision des RSA gearbeitet. Das RSA wurde neu konzipiert. Kernpunkt der Totalrevision des RSA ist die Ausklammerung des ganzen Berufsbildungs- sowie des Fachhochschulbereichs aus dem Abkommen RSA. Für diese beiden Bereiche wird die interkantonale Abgeltung künftig ausschliesslich auf gesamtschweizerischer Ebene auf der Grundlage der bereits bestehenden bzw. ebenfalls in Revision befindenden Schulgeldvereinbarungen der EDK erfolgen. Die Beschlussfassung durch die Plenarversammlung NW EDK ist für Frühjahr 2006 vorgesehen. - Erstmalige Kostenerhebung im Volksschulbereich Die Kommission RSA hat im Sommer 2005 in den RSA-Kantonen erstmals die Kosten im Volksschulbereich (Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I) nach einheitlichem Kalkulationsschema auf der Basis des Rechnungsjahres 2004 ermittelt. Die Ergebnisse werden als Grundlage für die Festsetzung der Kantonsbeiträge im neuen RSA dienen. - Neue Kantonsbeiträge, gültig ab 1. August 2006 Die Kantonsbeiträge des RSA 2000 wurden im Sommer 2005 gemäss Beschluss der Plenarversammlung auf der Basis der Indexklausel (Koppelung an den Landesindex der Konsumentenpreise) zum zweiten Mal angepasst. Die neuen Kantonsbeiträge gelten für die beiden Schul- bzw. Studienjahre 2006/07 und 2007/08. 	
Perspektiven 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Ratifikation des neuen RSA 2007 Der Abkommenstext zum neuen RSA der NW EDK wird der Plenarversammlung vom 21. April 2006 zur Genehmigung unterbreitet. Nach der Beschlussfassung durch die Plenarversammlung erfolgt der Beitritt zum Abkommen RSA 2007 durch die Kantone. - Grundlagen für den Vollzug des neuen RSA 2007 Die Kommission RSA wird für den Vollzug des Abkommens RSA 2007 Richtlinien sowie wie weitere Vollzugshilfen erarbeiten. - Beobachtung der Entwicklungen auf nationaler Ebene Das Mandat der Plenarversammlung NW EDK vom April 2005 zur Totalrevision des RSA 2000 sieht vor, dass das neue RSA gleichzeitig mit den beiden geplanten nationalen Vereinbarungen im Bereich der Berufsbildung der EDK zu erfolgen hat; d.h. frühestens auf den 1.8.2007. Die Kommission RSA wird die Entwicklungen auf nationaler Ebene im Bereich der interkantonalen Schulgeldabkommen in ihrer Umsetzung zur Totalrevision berücksichtigen. 	

■ Arbeitsgruppe Sprachen

Rechtsgrundlage	Mandat vom 19. November 2004	
Mitglieder	Dr. Victor Saudan, BS (Präsident) Otto F. Beck, AG Dr. Annelis Schröter-Meier, AG Dr. Brigitte Mühlemann, BE Dieter Kaufmann, BL Ida Bertschy, FR	Jules Zehnder, LU Susanne Flükiger, SO Françoise Locher-Imhasly, VS Martina Wider Kippe, Präsidentin UGI, ZH Dorothee Marti (Sekretariat)
Mutationen	<u>Nomination</u> Susanne Flükiger (SO) <u>Demissionen</u> Tibor Bauder (SO), Ruedi Gysi (ZH) verstorben, Sitz vakant	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeiten 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptziel Unterstützung der Kantone bei der koordinierten Umsetzung des Arbeitsprogramms Sprachen der EDK. Einzige Region mit regionalen Weiterbildungsangeboten in den Bereichen ESP (Europäischen Sprachenportfolios), ELBE (Eveil aux Langues)/ Sprachenübergreifende Didaktik, Immersion/Zweisprachige Maturität, Austauschpädagogik. - Arbeitsweisen Durchführung von 5 Weiterbildungstagungen (mit total 350 Teilnehmenden und immer mehr Teilnehmenden aus anderen EDK-Regionen): Impulstagungen (ELBE), Netzwerktagungen (Immersion, Austausch, ESP III), Multiplikatorentagung (ESP II); Veröffentlichungen und Berichte, namentlich der innovative « Passerelle »-Bericht zur sprachenübergreifenden Didaktik und das bei der EDK herausgegebene Dossier zum JALING Pilotprojekt; Fachberatung einzelner Bildungsdirektionen durch den Präsidenten. Vorträge und Artikel in Fachzeitschriften. - Bildung einer Expertengruppe ESP mit Auftrag zur Schaffung eines regionalen Einführungskonzeptes - Übergabeverhandlung der arrivierten Netzwerktagung Immersion an die WBZ erfolgreich abgeschlossen; ab 2007 findet sie unter neuer organisatorischer Leitung statt; UGI behält inhaltliches Mitspracherecht - Aktive Mitarbeit des Präsidenten und mehrerer Mitglieder in Fachgremien (KOGS, D-KOGS, ESP-Steuerungsgruppe, HarmoS-Begleitgruppe). <p>Für die Erfüllung der Aufgaben stehen der Arbeitsgruppe Sprachen drei Untergruppen zur Verfügung („Immersion“, „Austausch“ und „ESP“).</p>	
Perspektiven 2006	<p>Thematische Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europäisches Sprachenportfolio: Regionales Einführungskonzept, Weiterbildungsveranstaltungen, Verbindung ESP und IEF-Materialien - ELBE: Fachtagung (integrierte Formen von ELBE), Schaffung einer Materialienplattform, Produktion eines Informationsfilms für Lehrpersonen - Immersion: Neuausrichtung (CLIL auf der Sekundarstufe I) - Austausch: Neubesetzung des Vorsitzes (Bernard Dillon), Standortbestimmung - NEU: Fachtagung zur Deutschförderung nach PISA 	

■ Arbeitsgruppe Mathematik

Rechtsgrundlage	Mandat vom 19. November 2004	
Mitglieder	Martin Rothenbacher, AG (Präsident) Werner Jundt, BE Ernst Röthlisberger, BL Dieter Blum, BS Anna Mengelt Müller, BS	Rita Kruppenacher, LU Peter Singer, SO Roland Keller, ZH Gregor Wieland, FR VS: Nomination ausstehend
Mutationen	<u>Demission</u> Hansruedi Woodtli (AG)	
Anzahl Sitzungen	5	
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Übergabe der Leitung der Arbeitsgruppe im Laufe des Jahres (Co-Präsidium) von Hansruedi Woodtli, der die Arbeitsgruppe 8 Jahre geleitet hat und über 20 Jahre in Arbeitsgruppen der NW EDK mitgearbeitet hat, an Martin Rothenbacher. - Ausrichtung der Tätigkeit auf das neue Mandat der Arbeitsgruppe - Benutzung einer Internet-Plattform auf Educanet2. - Planung und Durchführung der 26. Mathematiktagung der NW EDK (2. / 3. September 2005, Tagungszentrum Matt Schwarzenberg LU zum Thema „PISA – HarmoS – Bildungsstandards: mathematische Kompetenzen für die Zukunft“) in Zusammenarbeit mit der Leitung des Konsortiums HarmoS Mathematik (Prof. Helmut Linneweber-Lammerskitten und Prof. Beat Wälti, PH Aargau). <p>Kontakte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme von 4 Mitgliedern der AG an der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM-Jahrestagung vom 28.2. bis 4.3.2005 in Bielefeld zum Thema „Mathematik zwischen Standards und individuellem Lernen“). - Teilnahme von 5 Mitgliedern der AG an der Herbsttagung der GDM Arbeitskreis Schweiz (16. September 2005 in Zofingen). 	
Perspektiven 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung der 27. Mathematiktagung der NW EDK (1. / 2. September 2006, Tagungsort Leuenberg Hölstein BL: Weiterführung der Austauschplattform zum edk-Projekt HarmoS Mathematik). - Sicherstellung der Vertretung des Kantons Wallis in der Arbeitsgruppe <p>Kontakte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM-Jahrestagung vom 6. Bis 10. März 2006 in Osnabrück). - Teilnahme an Tagungen der GDM Arbeitskreis Schweiz. 	

■ Arbeitsgruppe Migration - Schule - Integration

Rechtsgrundlage	Mandat vom 19. November 2004	
Mitglieder	Silvia Bollhalder, BS (Präsidentin) Priska Furrer, AG Elisabeth Salm, BE Ursula Lanz, BL Esther Ladner, BS	Theres Schwaller-Roux, FR Elisabeth Ambühl-Christen, SO Tamara de Vito, ZH Fritz Riedweg, LU
Mutationen	<u>Nominationen</u> Fritz Riedweg (LU), Ursula Lanz (BL) <u>Demissionen</u> Cécile Bühlmann (LU), Rita Meienberg (BL)	
Anzahl Sitzungen	4	
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Begleitung und Beratung des Schulnetzwerks „sims“ (Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen) mit zehn Schulen aus sieben Kantonen der NW EDK: - Vernetzung über die Kantone, Informationen und Austausch - Tätigkeit in der Arbeitsgruppe „Bildung und Migration“ der EDK 	
Perspektiven 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung und Beratung des Schulnetzwerks „sims“ (Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen), auch in Hinblick auf den Abschluss und die Öffentlichkeitsarbeit - Zweitägige Retraite der Arbeitsgruppe 	

■ Kontaktgruppe Musikpädagogik

Rechtsgrundlage	Statut NW EDK vom 19. November 2004, § 20, Abs. 3	
Mitglieder	Peter Rusterholz, ZH (Präsident) Peter Baumann, AG Kurt Rohrbach, BE	Conrad Heusser, BS Hubert Reidy, FR Pirmin Lang, LU und BKZ Reto Trittibach, SO
Mutationen	keine	
Anzahl Sitzungen	2	
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitstagung in Luzern vom 9. März 2005 - Durchführung einer Musik-Fachveranstaltung am 10. März 2005 im Rahmen des Jahreskongresses der Schweiz. Gesellschaft für Lehrerbildung (SGL) - Abschluss-Sitzung der Kontaktgruppe am 7. November 2005 in Aarau. 	
Perspektiven 2006	An ihrer Sitzung vom 7. November 2005 hat sich die Kontaktgruppe auf eigenen Wunsch aufgelöst.	

■ Kontaktgruppe Medienpädagogik

Rechtsgrundlage	Statut NW EDK vom 19. November 2004, § 20, Abs. 3	
Mitglieder	Kurt Schöbi, LU (Präsident) Stephan Bruelhart, AG Hansjörgen Mosimann, BE Stefan Zybach, BE Hans Peter Frei, BL	Werner Laschinger, BS Andy Blunschli, FR Heinz Urben, SO Dr. Daniel Ammann, ZH Peter Summermatter, VS Arnold Fröhlich, wissenschaftl. Mitarbeiter
Mutationen	<u>Nomination</u> Stephan Bruelhart (AG) <u>Demissionen</u> Dr. Armin Schlienger (AG), Jörg Barth (SZ)	
Anzahl Sitzungen	Kontaktgruppe: 4 Vorbereitungsgruppe Tagung Trickfilm: 3	
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung der Tagung zum Thema Trickfilm Die Welt fantasieren – zeichnen, kneten, animieren Trickfilm: Technik – Gestaltung – selber machen Eine Veranstaltung für Lehrpersonen aller Schulstufen , Inhalt: Geschichte des Trickfilms, Wie Profis einen Trickfilm machen, Trickfilmserien im Schweizer Fernsehen, Semiotik und Symbolik im Trickfilm, Trickfilmtechnik live, Trickfilm ohne Kamera und Projekte aus der Praxis. - Anpassungen der Tätigkeiten und Strukturen an die Reorganisation der NW EDK: Neu trifft sich die Kontaktgruppe nur noch zu 3 Halbtagssitzungen. Weitere Sitzungen fallen im Rahmen der bewilligten Projekte an. - Begegnung mit Josef Burri, Redaktionsleiter SF für Kinderprogramme 	
Perspektiven 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung eines Projekts Trickfilm: Entwicklung einer Arbeitsmappe Teil 1 (auf Herbst 2006); damit verbunden Partnersuche im redaktionellen wie auch verlegerischen Bereich - Vorbereitungsarbeiten für die Jahre 2007/08 für eine mögliche Fortsetzung des Projekts 	

■ Kontaktgruppe Informatik

Rechtsgrundlage	Statut NW EDK vom 19. November 2004, § 20, Abs. 3	
Mitglieder	Fred Greule, AG (Kontaktperson) Yvonne Büttner, BL Thomas Grossenbacher, BS Thomas Messerli, BE Fink Ronnie, ZH	Michael Anderes, FR Urs Utzinger, LU Stanley Schwab, SO Peter Bucher, ZH
Mutationen	<u>Nomination</u> Michael Anderes (FR) <u>Demission</u> Klaus Vonlanthen (FR)	
Anzahl Sitzungen	3	
Tätigkeit 2005	<p>Die Kontaktgruppe hat sich an ihren Sitzungen mit verschiedenen Themen intensiv auseinandergesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schoolservices Swisscom - ICT-Standards nach Test IT-Knowledge - Blogs - Umstrukturierungen im Rahmen FHNW - Neues aus den Kantonen <p>Für die interne Kommunikation und Kooperation wurde ein educanet2-Gruppenraum eingerichtet.</p>	
Perspektiven 2006	<p>Mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie weiter im Rahmen der FHNW? - Stärkere Vernetzung der Kompetenzzentren? - Was passiert an den Primarschulen? - Konsequenzen für die Sekundarstufe I nach Einführung ICT an der Primarschule. 	

■ Kontaktgruppe Politische Bildung

Rechtsgrundlage	Statut NW EDK vom 19. November 2004, § 20, Abs. 3
Mitglieder	Corine Maître, BL (Präsidentin) Dr. Beatrice Ziegler, AG Dr. Tobias Kästli, LU Dr. Kurt Messmer, LU Christian Graf, BE
Mutationen	Keine
Anzahl Sitzungen	6
Tätigkeit 2005	<p>Tagung zum „Gegenstand Politische Bildung“ am Freitag, 20. Mai 2005 in Aarau.</p> <p>Drei Projektteams haben ihre teilweise in Arbeit befindlichen Produkte vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> . Prof. Dr. Fritz Oser: Grundmodule Politischer Bildung . Christian Graf, Rolf Gollob: Lern-welten Politik: Strukturteil . Dr. Yvonne Leimgruber, Dr. Béatrice Ziegler: Internet-Portal zu Politischer Bildung: Zugangsstruktur. <p>Alle präsentierten Projekte fassten in verschiedener Weise die Komplexität des Gegenstandes Politische Bildung zusammen. Ziel der Präsentationen war zudem Instrumente der Politischen Bildung insbesondere in der obligatorischen Schulzeit und der Sekundar II-Stufe aufzuzeigen, die Lehrpersonen und weitere Interessierte der Bildungsarbeit unterstützen könnten. Zur Tagung eingeladen waren Interessierte aus Kreisen beziehungsweise Institutionen, die sich mit politischer Bildung befassen.</p>
Perspektiven 2006	<p>Die Kontaktgruppe verfolgt weiterhin das Ziel, ein Kompetenzzentrum für politische Bildung einzurichten. Die Diskussionen mit den Pädagogischen Hochschulen laufen weiter.</p> <p>Zudem soll der „Gegenstand Politische Bildung“ weiter definiert und konkretisiert werden.</p>

■ Kontaktgruppe Nordwestschweiz für Lehrerweiterbildung AG NW LWB

Rechtsgrundlage	Statut NW EDK vom 19. November 2004, § 20, Abs. 3
Mitglieder	Prof. Pia Hirt Monico, AG (Kopräsidium) Dr. Barbara Sieber, SO (Kopräsidium) Dr. Kathrin Kramis Aebischer, BE Susanne Kiss, BL Dr. Susanne Rüegg, BS Antonia Zurbriggen-Lämmli, FR Dr. Eva Maria Waibel, LU Prof. Dr. Roger Vaissière, ZH Toni Ritz, VS
Mutationen	<u>Nomination</u> Toni Ritz (VS) Die Mitarbeit von Doris Hochheimer (LEBE) in der Kontaktgruppe wird abgeklärt.
Anzahl Sitzungen	4
Tätigkeit 2005	Intervision/kollegiale Beratung: - Austausch von Informationen aus verschiedenen Kantonen - Intervisitorisches und thematisches Arbeiten zu Fragen der Ausrichtung und Struktur sowie der Führung/Steuerung der Weiterbildung in und ausserhalb der PH.
Perspektiven 2006	Geplant sind 3 Sitzungen.

■ Kontaktgruppe der kantonalen Leiter der schulpsychologischen Dienste und der Erziehungsberatungsstellen SPD/EB

Rechtsgrundlage	Statut NW EDK vom 19. November 2004, § 20, Abs. 3	
Mitglieder	Urs Schuhmacher, AG (Präsident) Hans Gamper, BE Peter Gutzwiller, BS Ruedi Schweizer, BL	Paul Holenstein, FR Veronika Baumgartner, LU Walo Dick, SO Christine Eggenberger, ZH
Mutationen	Keine	
Anzahl Sitzungen	2	
Tätigkeit 2005	Die beiden Sitzungen haben primär dem Austausch von Informationen aus den Kantonen gedient. Dabei wurden auch die Auswirkungen von Gesetzesänderungen auf Bundes- und kantonaler Ebene für die schulpsychologische Arbeit im Alltag erörtert.	
Perspektiven 2006	Die Kontaktgruppe soll weiterhin dem Informationsaustausch zwischen den Kantonen dienen. Vorgesehen sind zudem Schwerpunktdiskussionen zu den Themen Umsetzung NFA und ihre Auswirkungen im Sonderschulbereich und Notfallpsychologie für den Schulbereich.	

■ Kontaktgruppe Nordwestschweizerische Sonderschulinspektorenkonferenz
NW SIK

Rechtsgrundlage	Statut NW EDK vom 19. November 2004, § 20, Abs. 3	
Mitglieder	Ernst Davatz, BS, (Präsident) Walter Küng, AG Ernst Ziehli, BE Kurt Marti, BE Rita Meienberg, BL René Broder, BL Paul Fahrni, FR Irene Graf Bühlmann, LU Heidi Müller Schiewek, LU	Kurt Rufer, SO Markus Zwicker, ZH Daniela Bellmont Elmer, ZH <u>ständige Gäste:</u> Dr. Beatrice Kronenberg, SZH Hubert Piller, BSV Benno Schnyder, BSV
Mutationen	<u>Nominationen</u> Irene Graf Bühlmann (LU), Heidi Müller Schiewek (LU) <u>Demission</u> Daniel Abgottspon (LU)	
Anzahl Sitzungen	3	
Tätigkeit 2005	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Faktoren bei der Umsetzung der integrativen Schulung für Kinder mit einer geistigen Behinderung. - Informationsaustausch und Meinungs austausch zu den Ergebnissen der : <ul style="list-style-type: none"> . AG Sonderschulung EDK & NFA . der vier Arbeitsgruppen der EDK betreffend „Regelung der interkantonalen Zusammenarbeit im Sonderschulbereich“ - Informationsaustausch zu den Regelungen, der Inkraftsetzung der IVSE per 1. Januar 2006 und den Folgearbeiten - Meinungs austausch über die Kantonsgrenzen - Diskussion der Ergebnisse der WASA-Studie 	
Perspektiven 2006	Weiterbearbeitung der Themen in Zusammenhang mit der Kantonalisierung der Sonderschulung. Austausch bezüglich Planung, Steuerung, Umsetzung, interkantonale Koordination, Harmonisierung und Zusammenarbeit. <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse der EDK-AG „Regelung der interkantonalen Zusammenarbeit im Sonderschulbereich“ - Standards in der Sonderschulung - ICF - tut sich da etwas? - IVSE in der Umsetzung - Entwicklung der integrativen Schulung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen - Zusammenarbeit mit der Regelschule - Sonderpädagogisches Angebot im Vorkindergartenbereich 	

7. Verzeichnis der Präsidentinnen und Präsidenten von Kommissionen und Arbeits- und Kontaktgruppen NW EDK

Kommission/Arbeitsgruppe/Kontaktgruppe	Präsidentin / Präsident
Kommission Volksschule	Christian Studer, Liestal
Kommission Sekundarstufe II	Dr. Charles Vincent, Luzern
Kommission Regionales Schulabkommen RSA	Bernhard Schmutz, Bern
Arbeitsgruppe Sprachen	Dr. Victor Saudan, Basel
Arbeitsgruppe Mathematik	Martin Rothenbacher, Wegenstetten AG
Arbeitsgruppe Migration-Schule-Integration	Silvia Bollhalder, Basel
Kontaktgruppe Musikpädagogik (auf Ende 2005 aufgelöst)	Peter Rusterholz, Zürich
Kontaktgruppe Medienpädagogik	Kurt Schöbi, Luzern
Kontaktgruppe Informatik	Fred Greule, Aarau (Ansprechperson)
Kontaktgruppe Politische Bildung	Corine Maître, Basel
Kontaktgruppe NW LWB	Kopräsidium: Prof. Pia Hirt Monico, Aarau, und Dr. Barbara Sieber, Solothurn
Kontaktgruppe SPD/EB	Urs Schuhmacher, Zofingen
Kontaktgruppe NW SIK	Ernst Davatz, Basel

Die genauen Anschriften finden Sie auf unserer Homepage www.nwedk.ch unter „Adressen“.

8. Vertreter/innen der NW EDK in Gremien der EDK (Stand 31.12.2005)

Ausschuss/Arbeitsgruppe der EDK	Vertreter/innen aus dem NW EDK-Raum
Vorstand EDK	Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, BS Regierungspräsident Mario Annoni, BE
Fachhochschulrat (FHR)	Landammann Rainer Huber, AG (Präsident) Regierungspräsident Mario Annoni, BE
Konferenz der Departementssekretäre (KDS)	alle Generalsekretäre der NW EDK-Kantone Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK
Kommission der Departementssekretäre (DSK)	Robert Furrer, BE Bruno Biberstein, AG Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK
Arbeitsgruppe Interkantonale Fachschulvereinbarung (AG FSV)	Bernhard Schmutz, BE
Beirat HarmoS	Prof. Dr. Rudolf Künzli, AG Beat Wirz, BL
Steuergruppe ESP	Jakob Mühlemann, BE Ida Bertschy, FR
Nationale Koordinationsgruppe Sprachenunterricht	Dr. Victor Saudan, BS Dr. Brigitte Mühlemann, BE
Koordinationsstab „Bildungsmonitoring Schweiz“	Regina Kuratle, AG Beat Mayer, BE
Kommission „Bildung und Migration“	Elisabeth Ambühl-Christen, SO
Kommission Akkreditierung von Trägerorganisationen und -institutionen	Dr. Susanne Rüegg, BS
Beirat Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrerinnen und -lehrer	Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK (Präsidium)

9. Vertreter der NW EDK in Gremien der D-EDK (Stand 31.12.2005)

Ausschuss/Kommission der D-EDK

Vertreter aus dem NW EDK-Raum

Lenkungsausschuss D-EDK

Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, BS
Dr. Walter Weibel, Regionalsekretär NW EDK

Schulfernsehkommision

Dr. Markus Grolimund, BS (Präsident)
Dr. Daniel Ammann, ZH